

Bewegung in der Brückenfrage

Remseck Nach viel Geheimniskrämerei will das Verkehrsministerium die Ergebnisse einer Verkehrsstudie vorstellen. Ob es eine Zusage für eine neue Neckarquerung geben wird, ist aber unklar. *Von Benjamin Büchner*

Der Nordoststring ist politisch tot und die Pläne zur Andriof-Brücke liegen seit einer Woche bei den Akten. Es ist der nächste Rückschlag in Sachen Remsecker Verkehrsproblem. Noch plagen die täglichen Staus auf den Landesstraßen rund um die Remsecker Neckarbrücke die Stadt, die dort ihr neues Zentrum bauen will und kosten täglich Hunderte Berufspendler zahlreiche Nerven. Jetzt kündigt das Landesverkehrsministerium in Stuttgart immerhin den nächsten Schritt zur Problemlösung an. Ende Juli stellt Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Bürgermeistern und Landräten der betroffenen Kommunen und Kreise die Ergebnisse einer Verkehrsstudie vor, die er vor zwei Jahren in Auftrag gegeben hatte. Ob als Resultat eine neue Neckarbrücke gebaut wird ist unklar.

Seit der Verkehrsminister im Sommer 2013 während eines Treffens mit den Bürgermeistern von Remseck und seinen Nachbarstädten sowie den zuständigen Landräten die Zwischenresultate der Studie vorstellte, war aus dem Ministerium dazu nichts mehr zu hören. Herrmann hatte seinen Gesprächspartnern damals Hoffnung auf den Bau einer Westrandbrücke genannten Flussquerung gemacht hatte, die 400 Meter von der jetzigen entfernt liegen würde. Ob deren Bau die Konsequenz aus der Verkehrsstudie ist, wird sich erst im Juli zeigen. Bisher hatte das Ministerium auch eine Lösung ausschließlich durch Eingriffe in die Verkehrsführung rund um Remseck nie ausschließen wollen.

An Neckar und Rems hält man das für unrealistisch. „Das Land kann nicht fünf Landesstraßen in unserer Stadt zusammenführen und dann sagen, da habt ihr Pech gehabt“, sagt der Erste Bürgermeister Karl-Heinz Balzer (Freie Wähler). Deshalb hoffe er, dass die Planer mehr mitbrächten als Umbauten an Abbiegespuren.

Am liebsten wäre Balzer der Bau der Andriof-Brücke. An deren Umsetzung glaube er aber nicht mehr. Vor einer Woche hat das Regierungspräsidium Stuttgart das Planfeststellungsverfahren zu der Neckarquerung zwischen Aldingen und Stuttgart eingestellt. „Ich sehe das pragmatisch: Eine Brücke muss uns die Entwicklung der Neuen Mitte ermöglichen. Das tut die Westrandbrücke“, sagt Balzer. Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger teilt diese Meinung. Allerdings wird am 6. Juli ein neues Stadtoberhaupt gewählt.

Einige Fraktionen im Gemeinderat wollen das Aus der Andriof-Brücke weiterhin nicht hinnehmen. „Die Westrandbrücke



Die Kreuzung von Fellbacher Straße und Remstalstraße ist eine der größten Stautellen rund um die Remsecker Brücke. Foto: factum/Archi

löst die angespannte Situation nicht. Dafür braucht es eine Trasse, die den überregionalen Verkehr aufnimmt und näher bei Stuttgart liegt“, sagt Steffen Kirsch, der Ortsverbandschef der CDU. Die FDP argumentiert genauso. Die Westrandbrücke lehnen die beiden Fraktionen trotzdem nicht ab. „Eine Verkehrsführung 400 Meter

Die Verwaltung konzentriert sich auf den Bau der Westrandbrücke.

neckaraufwärts ist nicht befriedigend, aber besser als die bestehende“, sagt Kai Buschmann (FDP). Bei den Grünen und der SPD stößt die Einstellung des Planfeststellungsverfahrens der Andriof-Brücke auf Wohlwollen. „Damit sind die Spekulationen beendet, dass man die Pläne wieder rausholen kann, sollte es eine neue Landesregierung geben“, sagt Karl Burgmaier (Grüne). Man müsse jetzt abwarten, was das Verkehrsministerium plane. „Ich erwarte aber, dass sich die Erkenntnis eingestellt hat, dass wir die Westrandbrücke brauchen“, sagt er.

KORNWESTHEIMER ZEITUNG

21. Juni 2014

EIN PROJEKT SCHRUMPT VON DER AUTOBAHN ZUR LANDESSTRASSE

Autobahn Gespräche über eine große Fernverkehrsverbindung in Nord-Süd-Richtung östlich von Stuttgart gibt es nicht erst, seit die Pläne für den Nordoststring auf dem Tisch liegen. In den 1970er-Jahren plante das Bundesverkehrsministerium sogar die Verlängerung der A 45 von Aschaffenburg (Bayern) über Mosbach (Neckar-Odenwaldkreis), Steinheim an der Murr und Backnang (Rems-Murr-Kreis) bis zur Autobahn A 8

bei Holzmaden (Kreis Esslingen). Die baden-württembergische Landesregierung verworft die Pläne 1979.

Nordoststring Der Nordoststring wurde als vierspurige Bundesstraße geplant, die von der B 14 bei Waiblingen über Fellbach-Schmidlen und Remseck bis zur B 27 bei Kornwestheim geführt hätte. Die rot-grüne Bundesregierung stufte das Projekt wegen des „hohen ökologischen Risikos“ im Bun-

desverkehrswegeplan allerdings in die unterste Prioritätsstufe ein.

Andriof-Brücke Da der Bau des gesamten Nordoststrings als eher unwahrscheinlich galt, arbeiteten die Beteiligten an Alternativen – eine war die Andriof-Brücke. Sie hätte zwischen Stuttgart-Mühlhausen und Remseck-Aldingen über den Neckar führen und die Landesstraßen miteinander verbinden sollen. *bbü*